

LAURA BREILING PATRICK OELZE



DAS WIMMELBUCH

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



INHALT



Vorwort 9

Die East Side Gallery 10

Das Brandenburger Tor 14

Das Tempelhofer Feld 18

Die Museumsinsel 22

Das Kottbusser Tor 26

Der Wannsee 30

Die Siegessäule 34

Die Berliner Clubs 38

Der Ku'damm 42

Der Botanische Garten 46

Die Berliner Kieze 50

Die Berliner Kneipen 54

Glossar 58





Liebe Leser*innen,

wie Berlin ist, darauf gibt es keine einzige Antwort, sondern unzählige. Die Stadt gleicht einem lebendigen Korallenriff: bunt, trubelig und voller Nischen, in denen schillernde Individuen ihren Platz finden. Über 3,8 Millionen Berliner*innen nennen diese Stadt ihr Zuhause, mehr als 12 Millionen Besucher*innen kommen jedes Jahr hinzu. Für die einen ist sie Sehnsuchtsort, für die anderen Alltag. Jede*r erlebt hier ein anderes Berlin: den vertrauten Heimatkiez, eine Lieblingsstraße oder den Club, in dem die Nacht zum Tag wird. So entsteht aus vielen kleinen Welten ein großes Ganzes – auf 891 Quadratkilometern voller Geschichten.

Dieses Buch ist unser Versuch, ein Stück dieser Vielfalt einzufangen. Es zeigt zwölf Orte, die für uns typisch sind: vom Brandenburger Tor bis zum Tempelhofer Feld, von den Clubs bis zu den Kiezen. Natürlich kann das kein vollständiges Bild sein, denn Berlin verändert sich ständig. Auf den Wimmelbildern verschmelzen Zeiten, Menschen, Gebäude und Geschichten: Künstler*innen begegnen Politiker*innen, Tiere spazieren über Plätze, und manchmal werden Kunstwerke lebendig.

Berlin ist selbst ein Wimmelbild: groß und vielfältig, und immer entdeckt man etwas Neues, auch an bereits bekannten Ecken. Auf jeder Doppelseite sind Waschbären, Tauben, Füchse und sogar die berühmte angebliche Berliner Löwin versteckt. Zu jedem Ort haben wir spannende Highlights zusammengestellt, und wer noch tiefer eintauchen möchte, findet im Glossar am Ende alle abgebildeten Persönlichkeiten und Kunstwerke.

In diesem Sinne: Willkommen im Wimmelberlin – wo für alle Platz ist und hinter jeder Ecke eine neue Geschichte wartet.

Viel Spaß beim Entdecken,
Laura & Patrick



Scan for
English text:







DIE EAST SIDE GALLERY



Von den einst etwa 43 Kilometern Berliner Mauer, die Ost- und West-Berlin trennten, ist heute nur noch ein kleiner Teil erhalten. An der Spree erinnert ein besonders eindrucksvolles Stück an diese Zeit: die East Side Gallery. Nach dem Mauerfall bemalten hier 1990 über hundert Kuschaffende aus aller Welt den grauen Beton der ehemaligen Grenzanlage und verwandelten ihn in eine bunte Freiluftgalerie. Sie wurde zum Symbol von Freiheit und Aufbruch – und zugleich zu einem Mahnmal gegen das Vergessen. Ungeöhnlich ist, dass die Gemälde auf der früher streng bewachten Ostseite der Mauer entstanden, die bis 1989 für die Bevölkerung unzugänglich war. Heute steht die Galerie unter Denkmalschutz und zieht Besucher*innen aus aller Welt an. Ganz in der Nähe verbindet die Oberbaumbrücke die Stadtteile Friedrichshain und Kreuzberg. Während der Teilung war sie Grenzübergang, heute gilt sie mit ihren markanten Türmen aus rotem Backstein als Wahrzeichen des vereinten Berlins und bietet einen beeindruckenden Blick über die Spree.



6

WUSSTEST DU ...

... dass der Name Oberbaumbrücke von einem hölzernen Sperrbalken stammt? Mit dem »Oberbaum« wurde bis 1893 nachts die Spree gesperrt und tagsüber der Zoll kontrolliert.

1 – MAY AYIM (1960–1996) lebte in Berlin, wo sie als Dichterin und Aktivistin afrodeutsche Perspektiven sichtbar machte. Sie engagierte sich für Antirassismus und die Förderung Schwarzer Identität in Deutschland. Das May-Ayim-Ufer, von dem man auf die Oberbaumbrücke blickt, erinnert heute an sie.

2 – Das Gemälde **DER BRUDERKUSS** von Dmitry Vrubel an der East Side Gallery zeigt Leonid Breschnew und Erich Honecker. Entstanden nach einem berühmten Foto von 1979 zählt das Graffiti heute zu den bekanntesten Motiven der Berliner Mauer.

3 – Der Zeichner **HEINRICH ZILLE** (1858–1929) hielt das Leben der Berliner Hinterhöfe fest und machte die »kleinen Leute« mit Humor und Herz unvergessen. Seine Werke zeigen die soziale Wirklichkeit des alten Berlins und prägen bis heute das Bild der Stadt um 1900.

4 – RENÉE SINTENIS (1888–1965) war eine Berliner Bildhauerin, die vor allem für ihre filigranen Tierkulpturen bekannt ist. Sie schuf den berühmten Berliner Bären, der zum Symbol der Hauptstadt wurde und der heute als Preis der Berlinale verliehen wird.

5 – Ursula Wünsch gestaltete an der East Side Gallery das Wandbild **FRIEDEN FÜR ALLES**, das sie den Kindern der Welt widmete. Die bunten, ineinander verschränkten Figuren vermitteln die Botschaft von Schutz und Achtsamkeit.

6 – Im Film **LOLA RENNT** (1998) läuft Franka Potente als Lola durch die pulsierende Nachwendestadt. Mehrere Szenen wurden rund um die East Side Gallery und die Oberbaumbrücke gedreht.

7 – Der sardische Künstler Fulvio Pinna malte an der Mauer das Werk **HYMNE AN DIE FREUDE**. In leuchtenden Farben feiert er darin die Befreiung von der Diktatur. Sein Bild soll daran erinnern, dass alle Menschen frei geboren werden.

8 – Rosemarie Schinzlers Werk **ALLES OFFEN** spiegelt den Aufbruch nach 1989. An der East Side Gallery malte sie insgesamt zwei Bilder.

9 – LOUISE SCHRÖDER (1887–1957) engagierte sich früh in der Politik der Weimarer Republik. 1947 wurde sie Berlins erste Oberbürgermeisterin und damit Pionierin in einem männlich dominierten Amt. Sie setzte sich für den Wiederaufbau der vom Krieg zerstörten Stadt ein und widmete sich sozialen Themen, dem Wohnungsbau und der Versorgung der Bevölkerung.

FINDE UNS!





Tear down the Wall!

